

# So präsentieren sich Frauen selbstbewusster

**Gesellschaft** Auf der Messe „Von Frauen für Frauen“ geht es um Berufseinstieg und Chancengleichheit. Expertinnen geben Tipps

VON MARIA HEINRICH

**Stadtbergen** Ein geneigter Kopf, Rehaugen, häufiges Nicken, kein Augenkontakt oder ein einseitiger Stand. Häufig senden Frauen im Berufsalltag oder bei Vorstellungsgesprächen mit ihrer Körpersprache Signale, die sie unsicher wirken lassen. Doch solche Verhaltensmuster könnten sie sich abtrainieren, sagt Susanne Feile. Wie Frauen das üben könnten, erklärte die freiberufliche Dozentin für Kommunikation aus Neusäß bei „Von Frauen für Frauen“ – eine Messe, die im Rathaus Stadtbergen stattfand (siehe Infokasten). Zum zweiten Mal organisierte Siegrid Hunger, Sachbearbeiterin im Sozialamt Stadtbergen und Ansprechpartnerin für Frauen und Gleichstellungsfragen, die Messe: „Das Interesse ist groß, ebenso das Engagement der Aussteller.“

Eine von ihnen war Susanne Feile, die den Messebesucherinnen bei einem Vortrag unter anderem erklärte, dass mehr als 90 Prozent der Kommunikation die Körpersprache ausmache. „Die Stimme sind 38 Prozent, die Haltung etwa 60 Prozent.“ Viele Frauen hätten nach Erfahrung der Expertin das Problem, dass sie im Beruf ihre fachlichen Kompetenzen nicht rüberbringen könnten. „Das was man sagt, ist zwar wichtig. Aber es geht unter, wenn die Körpersprache einen ganz anderen Eindruck vermittelt.“

Als Fehler identifiziert Susanne Feile zum Beispiel einen schrägen Kopf, der leicht zur Seite geneigt ist. „Frauen wollen damit nett wirken. Doch das Gegenüber fasst das häufig als demütig auf und nimmt seine Gesprächspartnerin nicht ernst.“

In ihrem Vortrag auf der Frauenmesse gab sie den Zuhörerinnen deshalb Tipps: Zum Beispiel Standfestigkeit, das Gewicht auf beide Beine verteilen und die Knie leicht beugen. „Das wirft einen psychisch und mental nicht so leicht um.“ Dazu eine aufrechte Haltung, ein gerader Kopf und frontaler Blickkontakt.

Diese Tipps gibt Susanne Feile unabhängig davon, ob der Gesprächspartner ein Mann oder eine Frau ist – „auch wenn in Führungs-

positionen nach wie vor mehr Männer vertreten sind“. Die Expertin sieht dahinter ein gesellschaftliches Problem: „Frauen sagt man heute noch, sie sollen zurückhaltend und bescheiden sein. Männer können sich besser verkaufen und stellen sich auch von selbst mal in den Vordergrund.“

Natürlich verstehe die Expertin auch, dass man seinen Körper nicht ununterbrochen kontrollieren könne. „Aber vor Bewerbungsgesprächen können Frauen üben, wie sie auftreten wollen.“ Dazu rät auch Annette Rosch, die Beauftragte für Chancengleichheit an der Arbeitsagentur Augsburg. Auf der Frauenmesse hielt sie einen Vortrag zum Thema Gehaltsverhandlungen: „Frauen können sich oft schlecht verkaufen. Es ist ihnen unangenehm und sie haben oft Vorbehalte, eine konkrete Zahl zu nennen.“

Frauen begehen laut Annette Rosch oft einen typischen Fehler: Sobald im Gespräch das Gehalt erwähnt wird, werden sie unsicher und erwarten lieber ein Angebot vom Arbeitgeber. „Für Männer dagegen ist das selbstverständlicher. Sie pokern höher, testen eher mal aus, lassen sich nicht davon abschrecken, eine Zahl oder andere Geldwerte wie etwa einen Dienstwagen auszuhandeln.“ Annette Rosch gibt Frauen in Workshops oder Coachings der Arbeitsagentur immer wieder Tipps, wie sie an diesem Verhalten arbeiten können: Das Wichtigste sei die Vorbereitung. Frauen sollten herausfinden, welches Gehalt in ihrer Branche, in der Region und mit ihrer Berufserfahrung üblich sei.

„Mit diesem Wissen können sie in den Verhandlungen besser argumentieren. Nach dem Motto: Ich leiste gewisse Arbeit, löse bestimmte Probleme – und das hat eben auch seinen Preis, den der Arbeitgeber dafür zahlen muss.“

**Veranstaltungen** Frauen, die sich für ein Coaching interessieren, können sich bei der Arbeitsagentur Augsburg [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de) über anstehende Veranstaltungen informieren. Annette Rosch steht bei Fragen unter der Telefonnummer 0821/3151364 zur Verfügung.



Im Rathaus von Stadtbergen fand die Messe „Von Frauen für Frauen“ statt. Foto: Annabell Fiebinger

## Informationen zur Messe „Von Frauen für Frauen“

- **Veranstaltung** Die Frauenmesse fand heuer im November zum zweiten Mal statt. Siegrid Hunger, Sachbearbeiterin am Sozialamt Stadtbergen und Ansprechpartnerin für Frauen- und Gleichstellungsfragen, organisiert jedes Jahr die Veranstaltung. Auch 2019 soll die Frauenmesse wieder stattfinden. Dafür stellt die Stadt Stadtbergen Siegrid Hunger ein eigenes Budget zur Verfügung. Vor der Messe findet immer das Jobcenter-Café für hilfesuchende Frauen mit jüngeren Kindern statt.
- **Publikum** Die Messe richtet sich an Frauen jeden Alters, der Kern der Besucherinnen ist meist zwischen Anfang 20 und Mitte 50.
- **Themen** Die Veranstalter wollen ei-

- nen Themen-Mix aus Vorträgen und Ausstellern anbieten. Im Zentrum standen 2018 die Themen Frauen und Berufseinstieg, Gehaltsverhandlungen, neue Medien, Rente, Teilzeitausbildung und Kinderbetreuung.
- **Aussteller** Auf der Messe vertreten waren unter anderem die Agentur für Arbeit Augsburg, das Jobcenter Augsburg-Land, die Beratungsstelle für Kinderbetreuung, das Berufsbildungszentrum, der Verein Tagesmütter Augsburg-Land und der Familienstütz- und Kontaktpunkt Stadtbergen.
- **Angebot für Mütter** Die Stadt bietet für alle Kinder ab drei Jahren eine Betreuung während der Messe an. (maei)



## Lichterkette für den Frieden verbindet zwei Diederfurter Kirchen

Für den „Frieden für die Welt, Frieden für Diedorf“ hielt der Soldaten- und Kameradenverein Diedorf am Samstagabend ein ökumenisches Friedensgebet in der Herz-Mariä-Kirche ab und veranstaltete danach eine Lichterkette in der Lindenstraße zwischen der Herz-Mariä-Kirche und der Immanuelkirche.

Hier betete man ebenfalls für den Frieden, Bürgermeister Peter Högg hielt eine Ansprache. Mit einer Friedenslesung beteiligte sich auch das Theater Eukitea, dessen Domizil zwischen beiden Kirchen liegt. Der Musikverein Diedorf umrahmte die Veranstaltung. Foto: Marcus Merk

## Max Scharnigg liest

Termine Veranstaltungen in den Augsburger Stadtteilen

**Augsburg** Die *AZ Augsburger Land* informiert regelmäßig über Kurse, Veranstaltungen und Treffen in den westlichen Stadtteilen Augsburgs.

● **Göggingen** Der Autor und SZ-Journalist Max Scharnigg kommt am Donnerstag, 22. November, zu einer Lesung in die Stadtteilbücherei Göggingen, Vonn-Cobres-Straße 1.

Um 19.30 Uhr liest er aus seinem neuen Roman „Der restliche Sommer“. Kartenreservierungen sind

unter Telefon 0821/324-2728 möglich.

Die Pfarrei St. Georg und Michael veranstaltet einen Adventsbasar am Samstag, 24. November, von 11 bis 18 Uhr im neuen Roncallihaus, Klausenberg 7, mit Livemusik und einer Verlosung.

● **Kriegshaber** Die Geschichte „Lieselotte hat Langeweile“ wird am Dienstag, 20. November, um 15.30 Uhr in der Vorlesestunde in der Stadtteilbücherei, Ulmer Straße 72, vorgelesen.

Die Märchenerzählerin Angelika Schuster erzählt lustige Viechereien

am Mittwoch, 21. November, um 15 Uhr in der Stadtteilbücherei. Die Veranstaltung der Bürgerstiftung Augsburg ist kostenlos, Kinder ab vier Jahren können teilnehmen. Um Anmeldung wird gebeten unter Telefon 0821/324-2760 oder [buecherei.kriegshaber@augsbuerg.de](mailto:buecherei.kriegshaber@augsbuerg.de).

● **Oberhausen** Zur Stunde der Gospelmusik wird am Samstag, 24. November, um 20 Uhr ins Gemeindehaus St. Johannes, Donauwörther Straße 3, eingeladen. Es spielt eine Band. Die Leitung hat Helmut Hiller. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. (mus)



Blick nach Augsburg

## Genusserlebnis mit goldenen Stimmen

Konzert Das Augsburger Vokalensemble entführt im Stadtberger Bürgersaal in eine musikalische Welt von Wein, Weib und Gesang

VON THOMAS HACK

**Stadtbergen** Erhaben, voluminös, beinahe schon weihnachtlich nahm der facettenreiche Liederabend der 36 Stimmenkünstler des Augsburger Vokalensembles im Stadtberger Bürgersaal seinen Anfang – und dennoch drehte sich bereits in den glanzvollen Auftaktsklängen alles rund um die genussvolle Welt der Rebensäfte, Hopfenstränge und nicht zuletzt die leidlichen Folgen dieser geistvollen kleinen Lebensfreuden: Mit ihrem charismatischen Chorkonzert „Perle Töne – klingende Gläser“ nahmen sich die drei Dutzend Sänger ganz den feuchtföhlichen Genüssen aus unterschiedlichen Epochen klassischer Konzertkultur an und versahen die Kompositionen mit einer ganz eigenen Handschrift.

Mit spritzigen, manchmal aber auch sehr sentimental und skurrilen Stücken aus Renaissance, Romantik und der Moderne gelang es dem Ensemble auf verspielte Weise, originelle Spiegelbilder der jeweiligen Zeitepochen in makellose Stimmentöne zu kleiden und das Publikum mit einem bunten Reigen anspruchsvoller Chormusik zu begeistern. Bemerkenswert war hierbei besonders, wie unterschiedlichste Stimmungsbilder glaubwürdig aufeinanderfolgten: Vom fröhlichen Volksliedcharakter seitens des Komponisten Daniel Friderici ging es nahtlos über in Pierre Antainganants „Tourdion“, das heute noch gerne auf historischen Mittelalterfesten zum Besten gegeben wird.

Dass dieser Abend unter dem edlen Motto „Wein, Wein und Ge-

sang“ angesiedelt war, zeigte dann quasi der Chor innerhalb des Chores, in dem ausschließlich die vermeintlichen Herren der Schöpfung das Singen hatten: So etwa schmetterte die Sängerrunde im Rahmen eines kleinen Trink-Potpourris ein türkisches Schenkenlied ins Publikum, in dem es um den legendären Weinjahrgang 1811 und die Unzufriedenheit der Herren über die nur spärlich vorhandenen weiblichen Bedienungen in anatolischen Gefilden ging.

Doch die heiß ersehnte Damenverstärkung ließ zumindest im Bürgersaal nicht lange auf sich warten, sodass der große gemischte Chor gleich folgend eine Handvoll weiterer Schelmereien präsentierte, die sich weniger um menschliche Genüsse, sondern vielmehr um tierisches Vergnügen drehten: Animalisch witzig und doch von großartiger Stimmenakrobatik geprägt offenbarte sich unter anderem „Ein Hennelein weiß“, das mit choralem Hühnergegacke aus dem 16. Jahrhundert überzeugte, sowie Adriano Banchieris Komposition „Capricciata“, in welcher auf subtile Weise immer wieder mal ein Kätzchen mi-

aute, ein streunender Hund bellte und der unheimliche Uhu tatkräftig uhuete.

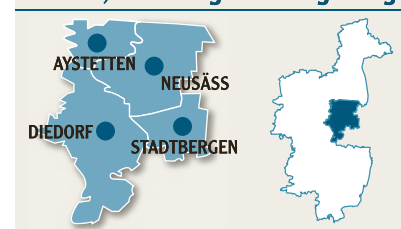
Sein Glanzstück des Abends verbuchte das Ensemble jedoch letztendlich mit einem ganz anderen Meisterstück für sich. In fünf Gesängen von Johannes Brahms zeigten die Chormitglieder mit Raffinesse, dass zum genussvollen Lebenswandel unvermeidbar ein Lebensende gehört. Tragisch und voller Melancholie flüsterte die „Nachtwache“ ihren Liebeskummer in den Saal, mit emotionaler Traurigkeit imitierten die Gesangsstimmen in „Letzten Glück“ die fallenden Blätter in der goldenen Jahreszeit, bevor „Im Herbst“ der letzten Lebensphase des Menschen ein würdiges Denkmal gesetzt wurde.

Dieser kurzweilige Konzertabend machte insgesamt nicht nur durch die abwechslungsreichen und originellen Arrangements Spaß, sondern stach vor allem durch seine kräftigen Kontraste heraus. Voluminöse Klanglinien und leise Gesangspassagen wurden geschickt miteinander verwoben, Sentimentalität verschmolz mit energiegeladenen Emotionen.



Das Augsburger Vokalensemble vereinte klassische Kompositionen mit feuchtföhlichen Trinkliedern aus mehreren Zeitepochen. Foto: Thomas Hack

## Neusäß, Stadtbergen & Umgebung



DIEDORF

### Bauausschuss spricht über Wohnungen im Unterdorf

Mit einem Bauantrag auf den Einbau von insgesamt zehn Wohnungen und Dachgauben in einem Anwesen in der Dammstraße in Diederdorf wird sich der Ausschuss für Bauwesen, Umwelt und Naturschutz unter anderem auf seiner nächsten Sitzung am morgigen Dienstag, 20. November, um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Bürgerhauses in Willishausen befassen. (AL)

NEUSÄSS

### Bauausschuss befasst sich mit Gewerbeänderung

Der Bauausschuss der Stadt Neusäß berät am morgigen Dienstag, 20. November, um 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses unter anderem über die Nutzungsänderung eines Tabakgroßwarenhandels zu einer Gebäudereinigung und einer Tischlerei mit Betriebsleiterwohnung in Täferlingen sowie über den Neubau von zwei Villen in Westheim.

## Leserbriefe

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

### Baumschutzverordnung täte der Stadt Neusäß gut

Zum Bericht „Wie können Bäume geschützt werden“ vom 17. November: Die Frage, wie Bäume geschützt werden können, beschäftigt seit Jahren den Rat, die Verwaltung und die Bevölkerung von Neusäß.

Auch bei der jüngsten Behandlung in den zuständigen Gremien kam es leider zu keiner positiven Entscheidung. Trotzdem sollten sich die Betroffenen in aller Ruhe über Sinn und Zweck einer Baumschutzverordnung Gedanken machen. Es geht dabei ganz einfach darum, wertvolle Bäume vor sinnloser Beseitigung zu bewahren. Wie praktikabel das geregelt werden kann, zeigt die Vorgehensweise vieler anderer Gemeinden. (Bei näherem Hinsehen erfährt man übrigens auch, dass sich die Stadt selbst an die entsprechenden Vorschriften zu halten hat!) Darüber hinaus können bei Neuanpflanzungen spätere Probleme vermieden werden, wenn mit Fachleuten gleich von Anfang an die passende Sortenwahl und Situierung im Grundstück beachtet werden. Schließlich sollte sich auch die Gemeinde bei der Abfassung der Verordnung fachlich beraten lassen, um auf diese Weise das Motto „Mitten im Grünen“ zu bewahren und zu stärken. Eine für Neusäß maßgeschneiderte Fassung dieser Verordnung wäre auf jeden Fall ein konstruktiver Beitrag zum Wohle aller Beteiligten und nicht zuletzt zum Schutz von Natur und Umwelt.

Ulrich Lohrmann, Augsburg (Bund Naturschutz Ortsgruppe Neusäß)

» Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten. Bitte geben Sie unbedingt Ihre Telefonnummer an

## Polizeireport

DIEDORF-WILLISHAUSEN

### Müll im Wald von Unbekannten entsorgt

Unangenehmer Fund: Am Samstag stellte ein Waldbesitzer fest, dass in seinem Wald bei Willishausen an der Biburger Straße eine Plastiktüte mit Müll entsorgt wurde. Da unter dem Müll auch ein Brief mit Namen und Anschrift war, wird man den Täter laut Polizei wohl ermitteln können. Ihn erwartet eine Anzeige. (lig)